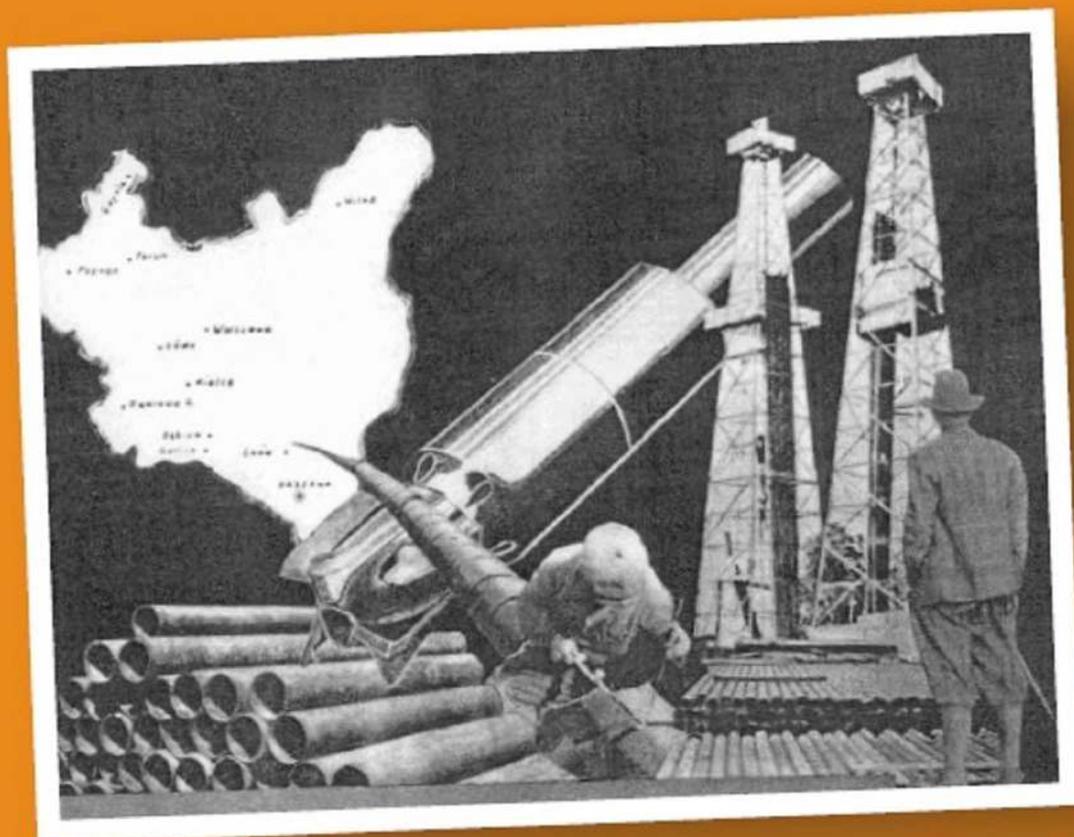


Jan Koziar



„Gazolina” S.A.

Pierwsza polska spółka pracownicza



Wrocław 2010
(tylko w formie cyfrowej)

GAZOLINA

Das erste polnische Lohnunternehmen

WROCLAW 2010

TEILÜBERSETZUNG - 10.05.2020 MW

Inhaltsverzeichnis

Erbe -2

Wieleżyński Jugendtraining -3

Starten Sie -5

"Neue Gedanken schmieden" -6

Die Anfänge der Beteiligung -7

Juden, Maurer und ausländisches Kapital -8

"Gazolina" S.A. -10

Organisation der Aktionäre bei Gazolin -10

Vergleich mit American ESOP -12

Kapitalstruktur des Unternehmens -14

Vorbildliche Zusammenarbeit mit Gewerkschaften

professionell -14

Weiterentwicklung -15

Versuch, die Kontrolle mit ausländischem Kapital zu übernehmen -16

Einführungsplan für die Beteiligung

in Oberschlesien -17

Katholische Sozialerziehung -19

Ideen folgen unterschiedlichen Wegen -20

Nachricht -21

**Managementprinzipien der Aktiengesellschaft
"Gazolina" -22**

Status der Aktiengesellschaft "Gazolina" -23

ANHANG -25

Jerzy Gindas Brief -25

Gazolina Originalaktionen -30

**Struktur und Funktionsweise der Aktionäre von
"Gazolina" 31**

**Text veröffentlicht in Folgen von Nasz Dziennik - 31.,
7., 14. und 21. April 2000**

**und im "New Courier" (Kanada) - in den Abbildungen
11-18 im Jahr 2005 (Juni - September)**

**Auf dem Cover: Plakat "Gazolina" zum
fünfundzwanzigsten Jahrestag von S. A. "Gazolina",
1912 - 1937,**

Die Bibliothek - Atlas in Lviv

**Als der junge Chemieingenieur Marian Wieleżyński
im Borysław-Becken zu arbeiten begann, hatte er
zwei Hauptziele: die Entwicklung der polnischen
Industrie und die Veränderung der Beziehungen
zwischen Arbeit und Kapital. Dies waren noch
getrennte Projekte, aber diese beiden Ziele konnten
bereits erreicht werden.**

**1916 wurden die ersten Mitarbeiter des von
Wieleżyński später "Gazolina" benannten
Unternehmens Miteigentümer. Das Geschäft wuchs
sichtbar.**

**Im Laufe der Zeit wurden die höchsten Dividenden in
Polen ausgeschüttet. Die Aktionäre haben ihre Rolle
nicht nur täglich, sondern auch in
Ausnahmesituationen übernommen. Als Wieleżyński
1918 von Ukrainern inhaftiert wurde, führten die
Angestellten selbst das Geschäft. Einige Jahre
später widersetzten sich die Mitarbeiter der
versuchten Übernahme des Unternehmens durch
ausländisches Kapital - eine Übernahme, die sie zu
Millionären gemacht hätte.**

Wieleżyński hat moderne Regeln für den Aktienbesitz von Mitarbeitern entwickelt. In den späten 1930er Jahren versuchten Präsident Mościcki und Minister Kwiatkowski, diese Erfahrung im Rahmen der Privatisierung der in Deutschland, Oberschlesien, erworbenen Gruppe "Interessengemeinschaft" zu nutzen.

Papst Pius XI. lud Wieleżyński ein, sich zur Enzyklika Quadragesimo Anno zu beraten - einer Enzyklika, in der die Beteiligung der Mitarbeiter an der katholischen Sozialerziehung vorgestellt wird.

Während des Zweiten Weltkriegs bat General de Gaulle um Informationen über Gazolina.

Dieser Artikel basiert hauptsächlich auf dem Buch von Leszek Wieleżyński, Sohn von Marian, mit dem Titel "Gemeinsam arbeiten - gemeinsame Kultur. Arbeit und Leben eines Weisen", das 1985 in England veröffentlicht wurde (London, Veritas Foundation), mit einer Einführung in Edmund Osmanczyk und dem "Heiligen Vater" Johannes Paul II gewidmet.

Der Autor der Einleitung sieht darin eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie eine Brücke zwischen Auswanderung und Land.

Die Geschichte dieses Buches ist seltsam.

Leszek Wieleżyński befand sich nach der Niederlage im September 1939 in England. Er diente in der Panzerdivision von General Maczek.

Er absolvierte ein Studium der Wirtschafts- und Managementwissenschaften in Edinburgh.

Er ließ sich einige Zeit in Marokko nieder, wo er Geologie studierte, um nach Kupfer-, Blei- und Manganvorkommen zu suchen. Er hat Zugang zu einem entsandten Ingenieur-Berater für industrielle Entwicklung in afrikanischen Staaten beim französischen Ministerium für Zusammenarbeit und arbeitet seit vielen Jahren in Gabun, um eine rationale Ausbeutung der lokalen Öl- und Gasfelder zu befürworten.

Ein Buch über seinen Vater zu schreiben, war sein Traum, den er sich erfüllen konnte, als er in den Ruhestand ging. Er erhielt Hilfe von vielen Menschen, die zu ihm kamen, einschließlich ehemaliger Mitarbeiter von Gazolina.

4

So Bronisław Wojciechowski, Freund des Vorkriegsautors Edmund Osmańczyk, oder Adam und Tomasz Gruszecki, die es dem Autor ermöglichten, sein Buch in Warschau zu schreiben. Kurz nach der Veröffentlichung seiner Arbeit starb Leszek Wieleżyński an einem Autounfall. Zu dieser

Zeit fasste Stefan Bratkowski, der Zugang zum getippten Text des Buches hatte, die Geschichte von Gazolina in mehreren Artikeln zusammen, die 1987 in Sunday Guest veröffentlicht wurden. Ich druckte diesen Artikel 1993 als Broschüre als 15. und letzte Lieferung der in Breslau veröffentlichten Broschürenreihe mit dem Titel "Wirtschaftsdemokratie".

Das Buch, das rechtzeitig für den nächsten Wechsel des politischen Systems geschrieben wurde, hätte die Lücke füllen können, die in der polnischen Tradition durch die Zeiten des Kommunismus verursacht wurde. Es könnte die Brücke werden, von der Edmund Osmańczyk spricht. Dies ist jedoch bisher nicht geschehen, und die Kluft wächst leider immer noch.

Im alten Lemberg geschahen großartige Dinge. Hinter ihren Mauern gewann die Stadt langsam an Bedeutung für die Unabhängigkeitsbewegung und das wissenschaftliche und kulturelle Leben des Landes. Die Entwicklung der Industrietechnologie spielte eine große Rolle, und das benzinbezogene "Kuźnia Nowej Myśli" spielte eine wichtige Rolle.

Die Anzahl berühmter Namen, die mit Marian Wieleżyński, Gazolina und der Umgebung verbunden sind, ist unglaublich.

Józef Piłsudskis Aufenthalt in Magdeburg verhinderte, dass er Pate der beiden Söhne wurde von Marian: Leszek (Autor des Buches) und Zbyszek. Früher dienten viele Leute, die mit Wieleżyński arbeiteten, in den Legionen.

Leutnant Maczek, später General, Held der Schlacht von Falaise in der Normandie oder einer der ersten Angestellten der Gazolina, Tomasz Arciszewski - späterer Premierminister der Regierung im Exil in London.

Lemberg blieb außerhalb des Landes, aber das wichtigste Element seiner heutigen Tradition, das Phänomen "Gazolina", sollte weithin bekannt sein und im Land fortgesetzt werden.

Wieleżyński Jugendtraining

Marian Wieleżyński wurde 1879 in Zastawna bei Czerniowiec als jüngerer Bruder von Alexander und Natalia in einer örtlichen Landbesitzerfamilie, der von Walerian Wieleżyński, geboren.

Die Mutter, geborene Knapp, stammte aus einem Zweig der berühmten armenischen Familie von Abgarowicz. Marians Vater kam bei einem Zugunglück ums Leben, als sein Sohn erst 4 Jahre alt war und die Mutter mit ihrem jüngsten Sohn in das Haus seines eigenen Vaters in Olomouc in Mähren zog. Dort ging Marian zur Schule, offenbarte

ihren Wissensdurst und nahm eine große Anzahl von Büchern auf. Der örtliche Rabbiner erlaubte ihm, seine Bibliothek zu benutzen.

Wieleżyński griff so beispielsweise auf die Enzyklika Rerum Novarum oder die Arbeit des Schweizer Ökonomen Sismondi zu, der sich für die Verringerung der Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit einsetzte.

Der Rabbi von Olomouc brachte Marian auch die polnische Sprache bei (Deutsch wurde bei seinem Großvater gesprochen) und führte ihn in die Werke der polnischen Literatur ein.

Nach dem Tod seines Großvaters zogen Marian und seine Mutter nach Czerniowiec, wo er seine Sekundarschulausbildung abschloss.

1897 schrieb er sich mit seinem Bruder am Polytechnikum von Lemberg ein - Aleksander in

Fakultät für Straßen und Brücken, Marian an der Fakultät für Chemie. Die beiden Brüder waren intensiv am politischen Aktivismus beteiligt.

Infolgedessen wurden sie 1900 auf das Polytechnikum Wien ausgerichtet. Marian schloss sein Studium im Juli 1901 mit Auszeichnung ab.

Die Studienzeit in Lemberg war natürlich die wichtigste. Marian baute dort viele Beziehungen auf, entwickelte seine organisatorischen Fähigkeiten und

seine zukünftigen Talente als Erfinder und konnte sein Konzept der Lösung des Konflikts zwischen Arbeit und Kapital vertiefen.

Ein Vorfall, den er miterlebte, war von großer Bedeutung: In der Zuckerfabrik des Grafen Branicki in Piatyhorach bei Kiew, wo er im Sommer 1899 ein bezahltes Praktikum absolvierte, erlebte er die stumpfe Entlassung eines Angestellten während einer unaussprechlichen Szene der Gewalt. Marians Worte an diesem Abend im Haus der Familie Siedlecki, ihrer zukünftigen Schwiegereltern, nicht weit von Piatyhor entfernt, waren sehr scharf. Das Verhalten der Eigentümer, sagte er und ging so weit, die Angestellten körperlich anzugreifen, sei empörend. Er sagt, dass nur der freie Geist und der Respekt vor den Menschen den Schöpfern erlaubten, zu produzieren.

Er fügte hinzu, dass die Abschaffung des Privateigentums - aufgrund des raschen Wachstums der Industrie - am Horizont zu stehen schien und das Eigentum an den Produktionsmitteln daher in den Händen der Arbeiterklasse liegen würde; Er sah viele Hände in dieser Klasse und er wusste, dass es auch einen Kopf braucht, um die Fabriken zu leiten. Er wusste jedoch nicht, ob die Führer, die diese Führung nach dem Sieg der Revolution auf die eine oder andere Weise haben würden, in der Lage und bereit wären, in Gerechtigkeit zu handeln.

Im September 1901 begann er in der Raffinerie "Galicja" in Drohobycz zu arbeiten. Schnell verließ er sie, um seine unabhängige Firma zu gründen, die eine Vereinbarung mit dem Zollamt von Drohobych hatte. Ziel ist es, die Eigenschaften von Rohöl und seinen aus Boryslaw exportierten Folgeprodukten zu zertifizieren. Das Labor heißt "Experimental Station". Dadurch kann sich Wieleżyński mit der Zusammensetzung verschiedener Ölsorten aus dem boryslawischen Becken vertraut machen und gleichzeitig seine eigenen Forschungen fortsetzen.

Er war vor der Zeit von ökologischen Bedenken belebt.

Zu dieser Zeit wurde das gesamte mit Erdöl abgebaute Gas unnötigerweise in sogenannten "Fackeln" verbrannt.

Einerseits war es eine Verschwendung wertvoller Rohstoffe und andererseits Umweltverschmutzung.

Im Jahr 1907 interessierte sich fast niemand für Gas und seine Zusammensetzung. Wieleżyński hingegen ist davon überzeugt, dass ein angemessenes Erdgasmanagement möglich ist.

Das Gas wird seiner Meinung nach in naher Zukunft eine neue goldene Ader sein, die er ausnutzen will.

Er musste jedoch 5 Jahre warten, bis die Ältesten von Drohobych den Entwurf der ersten Gasleitung in Borysław für die öffentliche Nutzung genehmigten. Diese Pipeline sollte den Brunnen "Claudius" mit dem am dichtesten bewohnten Teil von Borysław in der Nähe der Brücke über Tyśmienica verbinden. Diese Genehmigung und die Konzession für den Bau der Gaspipeline erfolgte am 20. Mai 1912. Dieser Tag kann als Beginn der "Gazolina" SA angesehen werden, obwohl das Unternehmen, das er zu dieser Zeit gründete, war genannt "Zakład Gazu Ziernego, Inż. Marian Wieleżyński Sp. z oo"

Die erste Pipeline war nur 700 m lang. Das Gas sollte Kessel versorgen, deren Brenner 1903 von Wieleżyński entworfen und in Rekordzeit im Auftrag der österreichischen Firma Erdgass hergestellt worden waren. Eine Einladung in die USA, gefolgt von Kompressorherstellern.

Wieleżyński und einer seiner Mitarbeiter, Władek Szaynoc, nutzten diese gemeinsame Reise, um sich mit der amerikanischen Ölindustrie vertraut zu machen.

Bei ihrer Rückkehr gründeten die beiden Freunde die Firma Zierny "Sp. Z oo z o.o., die in die Hauptstadt von

die Firma "Zakład Gazu Ziernego" in Borysław, die 1914 eine Benzinraffinerie baute.

1916 gründete Lviv 'Natural Gas' in Tustanowice eine neue Firma, "Gazolina" Sp. Z o.o., die eine zweite Benzinraffinerie baute.

Der Hauptsitz der Gruppe wird dann nach Lviv, Ul. Sapielhy 3. In den neuen Gebäuden befindet sich auch das Forschungs- und Entwicklungszentrum "Metan", das auf Initiative des künftigen Präsidenten der Republik, Ignacy Mościcki (1867-1946), organisiert wurde.

"Neue Gedanken schmieden"

Am 9. Dezember 1936 feierte das Warschauer Chemische Forschungsinstitut feierlich sein 20-jähriges Bestehen. Tatsächlich ist sein Geburtsdatum das Gründungsdatum der Gruppe in Lemberg. Die Geschichte dieser Unternehmen wird ab dem 1. Januar 1929 monatlich in Nafta erzählt.

„Gedanken flogen wie ein Blitz, sagt Wieleżyński, und Worte fielen im telegraphischen Stil. Dann wurde das „Methan“-Patent für die Behandlung von Kohlenwasserstoffen geboren, aus dem heute die materielle Grundlage des Chemischen Instituts hervorging. Szajnok hatte bereits begonnen, Skizzen zu zeichnen, und wir begannen, neue Ideen zu entwickeln.“

Ignacy Mościcki, Industriepäsidentin der Republik Polen, war der Initiator des Emanzipationsplans für

die Mitarbeiter der Gruppe "Community of Interest" in Oberschlesien.

Unter anderem bei Ingenieur Szayok beschäftigte er sich mit wirtschaftlicher Entwicklung ebenso wie mit sozialer Entwicklung.

1926 wurde Ignacy Mościcki Präsident der Republik, und das "Methan" -Zentrum wurde nach Warschau verlegt.

Im Rahmen von "Gazolina" organisiert Marian Wieleżyński jedoch das "Gasinstitut", das im Hauptgebäude, ul. Sapiechy 3. Diese neue "Schmiede neuer Gedanken" entwickelte sich bis zum Ende und reichte in der Zwischenkriegszeit eine ganze Reihe von Patenten ein.

Die Anfänge der Beteiligung

Als "Gazolina" gegründet wurde, sind die ersten drei Mitarbeiter, die Aktien zurückkaufen:

Julian Ginda - Chefredakteur - 4000 Kronen

Ludwik Ginda - Bohrer - zweitausend Kronen

Jan Błaż - Werkstattleiter - tausend Kronen

Diese drei Mitarbeiter sollten in unsere Geschichte eingehen. Diese Mitarbeiter lassen sich nicht von

der Logik des Klassenkampfes leiten, sondern treten einfach in das Unternehmen ein. Möglich wird diese Veranstaltung durch den neuen Manager Marian Wieleżyński.

Im Laufe der Zeit nahmen die Anzahl der Mitarbeiter - Aktionäre - und ihr Kapital zu, aber die Anfänge waren nicht einfach. Ende 1916 wollte das Management die jährliche Prämie zur Hälfte in bar und zur Hälfte in Aktien zahlen.

Ein Drittel der Mitarbeiter war anderer Meinung.

Ein Jahr später war es besser. Wieleżyński teilte den Mitarbeitern mit, dass das Unternehmen genug verdient habe, um ihnen einen Stundensatz zu zahlen, der sechsmal höher sei als der von der österreichischen Militärkommission festgelegte Mindestlohn.

Gleichzeitig schlug er vor, den Überschuss zu investieren. Die Mitarbeiter selbst beschlossen, das offizielle Gehalt einzuziehen und den Rest für den Ausbau der Werkstatt auszugeben, weil "wir immerhin Partner sind", sagten sie. Durch ihre Beteiligung am Kapital konnten sie das Gasfeld des Dashava entdecken und nutzen.

Die Umsetzung der Beteiligung ist nicht nur die Umsetzung der edlen Ideale von Wieleżyński. Ein junges Unternehmen brauchte Kapital und

„Lohnkapital“ ermöglichte die Entwicklung seiner Tätigkeit.

Mitarbeiterinvestitionen in das Unternehmen sind auch keine altruistische Unterstützung für den Chef. Gazolina-Aktien (nach der Gründung der Aktiengesellschaft) zahlten eine hohe Dividende, und keiner der externen Aktionäre wollte sie an der Börse weiterverkaufen. Diese Dividenden sind nicht - wie wir später sehen werden - der einzige finanzielle Vorteil, den die Mitarbeiter durch die Beteiligung erzielt haben.

"Für mich ist ein gutes Geschäft nur möglich, wenn beide Parteien es für gut halten", sagt Dużyżyński.

Praktische Prüfung

Im November 1918 wurde Wieleżyński als Kommissar der polnischen Regierung von Borysław bis Mai des folgenden Jahres von Ukrainern im Lager Kolomyia inhaftiert. Nach seiner Rückkehr fand er das Geschäft in einwandfreiem Zustand. Nur 45 Mitarbeiter haben es geschafft. Diese praktische Prüfung veranlasste Wieleżyński, dem Aktionär einen formellen Rahmen zu geben, der 1920 umgesetzt wurde.

Ein Glücksfall

Im September 1916 kam Wieleżyński während der russischen Offensive an der Nachbarfront anlässlich

eines Korrespondenzwechsels in Stryj auf der Linie Lviv-Wien einem älteren und nervösen Juden zu Hilfe, der eine trug ungewöhnlich schwerer Koffer. Es war ihm unmöglich, sie im Zug nach Wien zu heben. Wieleżyński half dem alten Mann schnell, sich einzuleben und rannte zu seinem eigenen Zug.

Mehr als zwei Jahre später, als es ihm gelang, aus dem Lager Kolomyia zu fliehen, beschloss er, über Wien nach Lemberg zurückzukehren, um einige Angelegenheiten zu regeln. Er wollte insbesondere wissen, ob eine Korrespondenz über den Kauf eines kleinen Grundstücks, das zum boryslawischen Becken gehörte, dh 15.000 Hektar Land, gut dokumentiert war. Was nicht seine Überraschung war, fand er im Amt für die Ordination der Ausgaben von Wien, dem alten Herrn, dem er am Kai von Stryj geholfen hatte.

Dieser alte Jude war der Finanzdirektor. Er stellte den Verwaltungsakt vor, der den Verkauf des Grundstücks für einen symbolischen Betrag organisiert. Außerdem wurden Ölquellen in Tustanowice und Orów zu einem sehr niedrigen Preis hinzugefügt. Ein Rabatt von einem guten Prozentsatz wurde auch abgezogen, um eine große Menge Gold in dem Koffer zu sparen, den Dużyżyński auf den Wiener Wagen verlud. Infolgedessen wurden die Bohrlöcher auch für einen Nennbetrag erworben.

Juden, Maurer und ausländisches Kapital

Für offizielle Fälle nutzte Wieleżyński die Dienste der Anwältin Ignacy Hopfinger. Und er war dabei, das Eigentum an den neu erworbenen Brunnen im Minenbüro zu übertragen, als Ratsmitglied Weinberg, der im Büro saß, die Angelegenheit "bis zum Umfallen von seinem Stuhl" erkannte.

"Was? Es wird gesagt, dass in Borysław, wo Wieleżyński Fuß fasst, die Juden nicht wachsen, aber hier gibt ihm die große Verordnung von Lindenbaum ohne Vorbehalt das volle Eigentum an den Produktionsfeldern. Wie gefällt dir das, Boss? "

Hopfinger antwortete, dass er den Ingenieur Wieleżyński sehr schätze und sehr schätze.

Die Haltung des Schöpfers von Gazoline gegenüber den Juden drückt sich am besten in den Worten seines Sohnes Leszek aus:

"Mein Vater, auch wenn er nicht geliebt wurde, wurde zweifellos von vielen Juden, Anwälten, Eigentümern der Borysław-Minen und der Podkarpacie-Raffinerie respektiert, weil er selbst viele davon respektierte Menschen mögen echte Eingeborene polnischer Länder, die im Kampf gegen ausländische Agenten positiv sind, Kapital für wirtschaftliche Unabhängigkeit. "

Für Wieleżyński war der Indikator das Interesse der polnischen Industrie. Deshalb widersetzte er sich den Juden und Polen, die dem Ausländer dienten.

Das Kapital sabotierte die Entwicklung polnischer Initiativen.

Es sollte hier erwähnt werden, dass die polnische Gesellschaft nach den Intrigen dieser Hauptstadt 1898 aufgelöst wurde.

Naftowe wurde von Ignacy Łukasiewicz und Stanisław Szczepanowski gegründet und dieser ging bankrott. Szczepanowski war der wahre Schöpfer der Ölindustrie in Polen.

Wieleżyński weigerte sich, sich der Freimaurerloge des Großen Orients anzuschließen, und erklärte, "dass er nicht auf Befehl unbekannter Personen dienen kann, die die Angelegenheiten der polnischen Industrie von außerhalb des Landes und nur in ihrem eigenen Interesse leiten". Stefan Bartoszewicz, ein außergewöhnliches Mitglied dieser Lodge, vergaß diese Ablehnung nicht und belästigte später als Leiter der Kerosinabteilung des Ministeriums für Industrie und Handel Wieleżyński, als er die Umstrukturierung der staatlichen Raffinerie "Polmin".

Der kritischste Moment in der Geschichte

Die Finanzierung des Baus der Pipeline Daszawa - Drohobycz war ein Problem.

Der Direktor der Industriebank von Lemberg, Leon Weinfeld - Jude von Lemberg, unabhängiger Partner - musste eines Tages die Bankgarantie für die Lieferung der Rohre unterzeichnen.

Am Tag zuvor wurde der Direktor vom Aufsichtsrat der Bank suspendiert, in dem später Mitglieder der jüdischen Freimaurerloge "Leopolis" (Bnei Brith) wie Dr. Józef Parnas, Eigentümer von Minen, saßen Treuhänder der Firma "Małopolska", Filip Herman, Verwaltungsdirektor von "Polmin", Henryk Hescheles, Chefredakteur der Tageszeitung Lviv "Chwila".

Wieleżyński liebte und bewunderte die Bruderschaft von Łebaków, Nachkommen jüdischer Familien aus der Umgebung von Niaswicz, die die härtesten Arbeiten im Becken verrichteten, einschließlich des Löschens der Ölquellenbrände.

Wieleżyński unterstützte auch die Besitzer kleiner Raffinerien, hauptsächlich Juden - indigene Völker. Er half ihnen und gründete sogar eine Small Refiner Society, und die dankbaren Mitglieder machten sie zu ihrem Präsidenten. Bei einem Treffen der Gesellschaft fragte Wieleżyński Herrn Hłasko, der ohne Einladung angekommen war, als

Generaldirektor der französischen Gruppe "Little Poland" und erklärte:

"Direktor, wir brauchen hier keine so großen ausländischen Agenten und können Ihre Anwesenheit nicht akzeptieren."

"Gazolina" S. A.

1920 wurde die Aktiengesellschaft "Gazolina" gegründet. Es entstand durch den Zusammenschluss des Gaswerks Ziemnego Inż. Wieleżyński "und" Gazoliny Sp. Z o.o. "

Erwähnenswert sind hier alle Personen, die das neue Geschäft führen:

Vorsitzender des Aufsichtsrats war Józef Tomicki - Leiter der kommunalen Arbeiten Elektryczne in Lemberg und stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. Ignacy Mościcki selbst. Die Mitglieder des Rates waren: Ing. Dr. Roman Januszkiewicz, Michał Sroczyński, ing. Felicjan Dembowski, Jan Wasung, ing. Konrad Wyleżyński, Wit Sulimirski, ing. Władysław Matzke, ing. Władysław Szaynok, ing. Marian Wieleżyński und ing. Gabriel Sokolnicki.

Die letzten drei bildeten den Vorstand, der aus dem Verwaltungsrat des Unternehmens stammte.

Der Sitz des Verwaltungsrates befand sich in Lemberg, insbesondere "Kuźnia Nowych Myśli", das

Gebäude ul. Sapiiechy 3. Der Technische Rat blieb in Borysław und wurde von Marian Wieleżyński geleitet.

"Gazolina" S.A. produzierte im Jahr seiner Gründung: 3.524.000 m³ Gas, 1.520 Tonnen Erdöl und 593 Tonnen Benzin.

Beteiligungsorganisation:

Die ersten Statuten von Gazolina, in denen die Regeln für die Beteiligung von Arbeitnehmern festgelegt sind, wurden Ende 1920 vom Beirat und von der Hauptversammlung am 22. Februar 1922 verabschiedet.

Dieser Status wurde jedoch schrittweise verbessert, ohne dass wesentliche Änderungen vorgenommen wurden. Die letzte Version stammt vom 5. Mai 1936.

Aufbau einer Mitarbeiterbeteiligung

Gazolin ist ein Beweis für die großen Fähigkeiten von Marian Wieleżyński auch in diesem Rechtsbereich.

Dies kann erst nach Jahren im Vergleich zu anderen Formen moderner, meist amerikanischer Beteiligungen richtig eingeschätzt werden.

Das Gesetz teilte die Arbeitnehmer zwischen unbefristet und befristet auf.

Festangestellte sind diejenigen, die in die Beteiligung eingetreten sind und Miteigentümer des Unternehmens geworden sind. Zeitarbeitskräfte sind normale Arbeitnehmer. Die Struktur war daher elastisch. Die Beteiligung war nicht obligatorisch, sondern wurde nur gefördert.

Es gab Dividenden auf bereits im Besitz befindliche Aktien. In der Zeit des größten Wohlstands des Unternehmens in den Jahren 1925 - 1930 betrugen sie 20%! das investierte Kapital. Fügen wir hinzu, dass ein festangestellter Mitarbeiter mehr verdient als ein gewöhnlicher Mitarbeiter, und das war ein großer Unterschied. Beispielsweise betrug das Durchschnittsgehalt für reguläre Mitarbeiter im Jahr 1927 300 PLN und für festangestellte Mitarbeiter 450 PLN.

Ein amerikanischer Angestellter erhält Aktien kostenlos, wenn er sie in "Gazolin" kaufen musste! Wie wir später sehen werden, war es jedoch nicht so schlimm.

Die Anteile der festangestellten Mitarbeiter wurden erfasst und waren während ihrer Beschäftigung nicht übertragbar.

Die Aktionärsrechte der Mitarbeiter sind heute weltweit anerkannt (mit Ausnahme von Polen,

Russland und anderen postkommunistischen Ländern).

Es wurde eine Vereinigung von Arbeitnehmeraktionären gegründet, Spółka Akcyjna "Gazolina", und es ist ganz einfach seine Gewerkschaft. Der Verein kaufte Aktien für die Mitarbeiter, behielt sie und verwaltete sie. Wieleżyński hat in den veränderten Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital eine neue gewerkschaftsgerechte Funktion gefunden.

.....

REDE VON MARIAN WIELEZYNSKI VOM 12.03.1936

Marian Wieleżyński hielt eine kurze Rede

Formelle Sitzung anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Instituts für Chemie

Badawcza (3. Dezember 1936) in der Warschauer Stadtratskammer.

„Der Beginn des Instituts war die Gründung von „Lviv Méthane“.

Managementprinzipien der Aktiengesellschaft "Gazolina"

"Die Basis eines Unternehmens ist nicht Kapital oder Arbeit, sondern die Prinzipien, die es leiten."

- sagte Emerson, ein amerikanischer Ökonom.

Heute sind 25 Jahre vergangen, seit ich einen Konsens über den Bau der ersten Pipeline in Polen für den Verbrauch von Erdgas für Haushalte und industrielle Kraftstoffe erhalten habe.

Gleichzeitig hätte ich fast die Leitung des Unternehmens für die Erdgasindustrie und den Bau einer Tustanowice-Gaspipeline in der Raffinerie "Polmin" in Drohobycz übernommen. Deshalb möchte ich darüber nachdenken und die Prinzipien zitieren, denen mein Unternehmen seit so vielen Jahren folgt. Ein Unternehmen, das aus dem starken Willen zum Sieg hervorgegangen ist, sich schnell entwickelt hat und dessen Ende seiner Entwicklung nicht gesehen wird.

Unser Leitprinzip ist:

KEINE POLITISCHE UNABHÄNGIGKEIT OHNE

WIRTSCHAFTLICHE UNABHÄNGIGKEIT.

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Staates kann nur auf Tausenden von unabhängigen Werkstätten aufgebaut werden und arbeitet nicht unter ausländischer Ordnung.

Wir waren nie freiwillig unter dem Kommando von ausländischem Kapital, das heißt, das über eigene Entscheidungszentren außerhalb des Landes

verfügt. Wir sind nie aus Polen gezogen und es hat uns nie an Werkstätten gefehlt. Als die Stunde für den Kampf um die Freiheit kam, eilten alle meine Angestellten zu den Legionen, und ich blieb trotz der Wehrpflicht und arbeitete so, dass sie etwas zu tun hatten, indem sie nach dem Krieg zurückkehrten. .

Die Grundlage unseres Geschäfts ist die These:

GEMEINSAME ARBEIT - GEMEINSAME LEISTUNG.

Wir haben den Slogan der Emanzipation des Arbeiters umgesetzt und ihn dem polnischen Denken ausgesetzt, wie unbekannte soziale Horizonte, voll der schönsten Ideale. Die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Kapital des Unternehmens war für uns anregender als der Beitrag eines Straßenkunden, der unsere Aktien an der Börse kaufte.

Die Löhne unserer Mitarbeiter entsprechen mindestens der gleichen Gehaltskategorie in anderen Unternehmen und sie haben auch einen Anteil an dem Mehrwert, den sie schaffen. Aus diesem Grund ist das Management nicht befugt, absichtlich unrentable Interessen zu verteidigen.

Wir sind Optimisten und wir lieben unsere Arbeit, und diese Liebe ist die mächtigste Kraft der Welt, also gewinnen wir.

Gerechtigkeit und Pflichtbewusstsein müssen in unserem Geschäft ebenso vorherrschen wie der Wille, sich gegenseitig zu helfen.

"GAZOLINA" IST EINE ORGANISATION, DIE FÜR EINEN LANGEN ABSTAND BERECHNET WURDE »

Einer unserer Ölverträge endet 2006.

Ich möchte, dass unsere Kinder, Enkel und Urenkel, indem sie sich ein Stück Brot besorgen, nach diesen Grundsätzen arbeiten und unserem Land das geben, was es zum Leben, zur Verteidigung und für das braucht eine große spirituelle Offensive auf der ganzen Welt.

Während einer der Mitarbeiterversammlungen wurde festgestellt, dass die Mitarbeiter mit dem Gazolina-System zufrieden waren. Ich wurde jedoch gefragt, ob ich selbst zufrieden sei.

Ich antwortete damals und sage heute noch, dass ich das Gleiche tun würde, wenn ich meinen Job wieder aufnehmen würde.

Und was dann?

Egal, was wir als nächstes tun, Träume sollten niemals technische, wirtschaftliche oder politische Grenzen setzen, solange sie aus der Arbeit der Liebe entstehen. »